

COMPUTER

Elektronischer Dolmetscher

In neun Amtssprachen reden EG-Angestellte aneinander vorbei. Im Sprachraum der zwölf Mitgliedsstaaten werden jedes Jahr gut 170 Millionen Seiten Text übersetzt. Dafür geht rund ein Drittel des Budgets der Europäischen Gemeinschaft drauf. Auch der Zeitfaktor ist nicht zu unterschätzen. Der Ruf nach einem elektronischen Dolmetscher wird immer lauter. Wissenschaftler und Informatiker forschen fieberhaft an Problemen der Spracherkennung, denn der Mensch-Maschine-Dialog könnte der Markt von morgen sein.

So haben die Firmen Siemens, AEG, Philips und IPQ das Projekt »Spicos 2« entwickelt, das den Wortwechsel mit dem Computer ermöglicht. Das Sprachverarbeitungssystem spricht und erkennt Deutsch, verfügt über einen Wortschatz von 1200 Wörtern und kann beliebig viele Sätze verarbeiten.

In Konkurrenz dazu steht IBM mit seinem Projekt »Spring«. Dieser deutsche Ableger des amerikanischen »Tangora« beherrscht mittlerweile 20 000 Wörter. Nach dreijähriger Entwicklungszeit wird »Spring« derzeit im Klinikum Aachen erprobt. Dort können Radiologen ihre vielen Befunde gleich in den Computer sprechen.

Auch das Bundesministerium für Forschung und Technologie unterstützt die Bemühungen auf dem Gebiet der Spracherkennung. Das Projekt »Verbmoil« hat zum Ziel, ein tragbares Gerät zu entwickeln, das bei der Übersetzung von Dialogen typischer Alltagssituationen spezialisiert ist. Es soll ab dem Jahr 2000 verfügbar sein.